



Weltstillwoche 2016

Stillen – Fundament für nachhaltige Entwicklung

Wie jedes Jahr wird in Deutschland in der 40. Kalenderwoche die Weltstillwoche (kurz WSW) gefeiert. In diesem Jahr fällt dieser Zeitraum auf den 03. - 09. Oktober. Das Thema „Stillen – Fundament für nachhaltige Entwicklung“ wirkt sehr komplex.

Wir haben für euch genauer hingeschaut und online verfügbare Informationen hier zusammengefasst.

„Das WSW-Thema 2016 stellt den Bezug zwischen Stillen und Nachhaltigkeit in den Mittelpunkt, insbesondere hinsichtlich der „Sustainable Development Goals“ (SDGs) der Vereinten Nationen (UN).“¹

Im Jahr 2015 wurden 17 universelle globale nachhaltige Entwicklungsziele beschlossen, deren Einführung in diesem Jahr erfolgt. Die ersten vier Ziele basieren auf den „unerledigten“ Aspekten der Millenniums-Entwicklungsziele. Alle ziehen Entwicklungsprogramme für die nächsten 15 Jahre nach sich.



Bildquelle: http://www.bmz.de/de/ministerium/ziele/ziele/2030_agenda/index.html

„Nachhaltigkeitspolitik soll eine wichtige Grundlage schaffen, um die Umwelt zu erhalten und die Lebensqualität, den sozialen Zusammenhalt in der Gesellschaft und die wirtschaftliche Entwicklung in einer integrierten Art und Weise ... voran zu bringen.“²

Nachhaltige Entwicklung ist wichtig in den Bereichen Umwelt, Wirtschaft und Gerechtigkeit.



Stillen – ob in Bezug auf seine Bedeutung oder seine Förderung - ist nicht konkreter Inhalt dieser Ziele. Jedoch ist jedes der Ziele mit dem Stillen in Verbindung zu bringen. Denn laut WHO und UNICEF ist Stillen nicht nur ein wichtiger Baustein für die gesunde Entwicklung eines Kindes, sondern auch für die eines Landes.

Schaut man genauer hin, so ergeben sich folgende Verknüpfungen:

1) Bekämpfung von Armut³:

Stillen ist ein natürlicher und kostengünstiger Weg, Babys und Kinder zu ernähren. Jeder kann es sich leisten und es belastet die Haushaltsbudgets nicht – im Unterschied zu Muttermilchersatznahrung. Stillen trägt zur Reduzierung von Armut bei.⁴

2) Beenden des Hungers und Erhöhen der Nahrungsqualität, Förderung nachhaltiger Landwirtschaft³:

Ausschließliches Stillen und Stillen über zwei Jahre und darüber hinaus liefert qualitativ hochwertige Nährstoffe sowie ausreichend Energie. Es kann helfen, Hunger, Unterernährung und Übergewicht zu vermeiden - Stillen bedeutet Nahrungsmittelsicherheit für Kleinkinder.⁴

3. Gesundes Leben und Wohlergehen für alle³:

Stillen verbessert die Gesundheit, die Entwicklung und das Überleben von Säuglingen und Kleinkindern deutlich. Weiterhin trägt es auf lange und kurze Sicht zu verbesserter Gesundheit und Wohlbefinden der Mütter bei.⁴

4) Inklusiv, gerechte und hochwertige Bildung, Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle³:

Stillen und adäquate Beikost sind unter anderem Grundlage für die Fähigkeit zu lernen. Sie tragen signifikant zu kognitiver Entwicklung bei und unterstützen damit das Lernen.⁴

5) Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung für alle Frauen und Mädchen³:

Stillen ermöglicht allen Kindern einen guten und fairen Start ins Leben. Frauen haben ein Recht darauf, zu stillen und sie sollten von der Gesellschaft unterstützt werden, dies optimal umsetzen zu können. Die Stillbeziehung kann für Mütter befriedigend und stärkend sein, da sie selbst bestimmen, wie sie ihr Baby ernähren.⁴

6) Zugang zu sauberem Wasser und Sanitäreinrichtungen³:

Stillen nach Bedarf stellt dem Kind die Menge an Flüssigkeit und Nahrung zur Verfügung, die es braucht – auch bei heißem Wetter. Füttern von Muttermilch-ersatznahrung setzt den Zugang zu sauberem Wasser, Hygiene und Sanitäreinrichtungen voraus.⁴



7) Bezahlbare, verlässliche, nachhaltige und zeitgemäße Energie³:

Stillen verbraucht weniger Energie im Vergleich zur Herstellung von Ersatznahrung. Um zu Stillen benötigt man auch zuhause weniger Wasser, Feuerholz und flüssige Brennstoffe.⁴

8) Dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Voll-beschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle³:

Werden stillende Frauen von ihren Arbeitgebern unterstützt, sind sie produktiver und loyaler. Mutterschutzregelungen sowie Stillzeiten am Arbeitsplatz können Frauen dazu befähigen, Stillen und ihre Erwerbstätigkeit miteinander zu kombinieren. Die Bedürfnisse von stillenden Frauen am Arbeitsplatz sollten berücksichtigt werden, selbst wenn sie mit Gefahrstoffen arbeiten oder in unsicheren wirtschaftlichen Verhältnissen leben.⁴

9) Belastbare Infrastruktur aufbauen, inklusive und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen³:

Einhergehend mit der Industrialisierung und Urbanisierung werden Zeit- und Raumprobleme immer bedeutender. Stillende Mütter, die außer Haus arbeiten, müssen diese Herausforderungen meistern und dabei von ihren Arbeitgebern, Familien und Gemeinden unterstützt werden. Kindertagesstätten in der Nähe der Arbeitsplätze, Stillräume und Stillpausen können schon eine große Unterstützung darstellen.⁴

10) Ungleichheit innerhalb von und zwischen Staaten verringern³:

Stillpraktiken unterscheiden sich auf der Welt. Stillen muss überall geschützt, gefördert und unterstützt werden – und besonders in armen und gefährdeten Gruppen. Das hilft, Ungleichheit zu reduzieren.⁴

11) Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig machen³:

In der Hektik der Städte müssen sich stillende Mütter in allen öffentlichen Räumen sicher und willkommen fühlen können. Wenn es zu Katastrophen und humanitären Krisen kommt, sind Kinder und Frauen davon überproportional betroffen. Schwangere und stillende Frauen brauchen besondere Unterstützung in solchen Zeiten.⁴

12) Für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sorgen³:

Stillen stellt eine gesunde, praktikable, die Umwelt nicht verschmutzende, ressourcen-schonende, nachhaltige und natürliche Quelle von Nährstoffen zur Verfügung.⁴

13) Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen³:

Stillen sichert die kindliche Gesundheit und Ernährung in Zeiten von Schäden und wetterbedingten Naturkatastrophen aufgrund der Erderwärmung.⁴



14) Ozeane, Meere und Meeresressourcen erhalten und nachhaltig nutzen³:

Beim Stillen entstehen keine Abfälle. Die Herstellung und der Vertrieb von Muttermilchersatznahrung produzieren viel Müll – Müll, der die Gewässer verschmutzt und Meereslebewesen negativ beeinflusst.⁴

15) Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodenverschlechterung stoppen und umkehren und den Biodiversitätsverlust stoppen³:

Stillen ist im Gegensatz zu Formulanahrung ökologisch. Der Produktion von Muttermilchersatznahrung liegt oft eine Milchwirtschaft zugrunde, durch die Druck auf natürliche Ressourcen ausgeübt wird und durch die zu CO₂-Ausstoß und Klimawandel beigetragen wird.⁴

16) Friedliche und inklusive Gesellschaften fördern, Zugang zur Justiz ermöglichen und effektive, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen aufbauen³:

Stillen ist in vielen Menschenrechtskonventionen verankert. Es werden nationale Gesetze und Grundsätze zum Schutz und zur Unterstützung stillender Mütter und ihrer Kinder benötigt, um sicherzustellen, dass ihre Rechte aufrechterhalten werden.⁴

17) Umsetzungsmittel stärken und die globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung wiederbeleben³:

Die GSIYF (Global Strategy on Infant and Young Child Feeding) fördert Zusammenarbeit auf vielen Ebenen und kann auf verschiedenen Partnerschaften aufbauen, um die Unterstützung der Entwicklung durch Stillinitiativen und -programme voranzutreiben.⁴

Die Ziele der Weltstillwoche 2016 sind:

- Menschen über die oben genannten Ziele zu informieren und aufzuzeigen, wie sie mit dem Stillen und der kindlichen Ernährung zusammenhängen und sich darauf auswirken
- Stillen als eine Schlüsselkomponente nachhaltiger Entwicklung zu verankern
- eine Reihe von Maßnahmen auf allen Ebenen des Stillens und der kindlichen Ernährung zu veranlassen
- mit einer größeren Bandbreite von Akteuren rund um Förderung, Schutz und Unterstützung des Stillens zusammenzuarbeiten

Der Co-Geschäftsführer von WABA (World Alliance for Breastfeeding Action = Weltallianz für aktive Stillförderung) Dr. Amal Omer-Salim erklärt, dass die Stillförderung auf allen erdenklichen Wegen positionieren muss. Nur so wird erreicht, dass das Stillen nicht in der neuen Ära der Nachhaltigkeitsziele vergessen wird.⁴



Quellen:

- 1) <http://www.babynahrung.org/weltstillwoche-2016/>
- 2) <https://www.nachhaltigkeitsrat.de/nachhaltigkeit/strategie/>
- 3) <http://worldbreastfeedingweek.org/index.shtml>
- 4) <http://www.weitzenegger.de/consulting/?p=18542>

Übersetzung aus dem Englischen: Anke Seidel